

Literaturbericht.

T. WHITTAKER. **A Compendious Classification of the Sciences.** *Mind*, N. S. 12 (45), 21—34. 1903.

In seinem Schema der positiven Wissenschaften ordnet COMBE die einzelnen Zweige derart, daß auf die Mathematik die Astronomie folgt, dann die Physik, die Chemie, die Biologie, die Soziologie und endlich die Moral. WH. schlägt nun eine abweichende und zugleich ergänzende Einteilung vor. Der Mathematik schickt er voraus die formale und materiale Logik. An die Psychologie des Menschen, die ihrerseits sich an die Soziologie schließt, reiht er die Metaphysik als Erkenntnistheorie und Ontologie. Diese bildet ihm den Übergang zur Logik, so daß WH. einen Kreis gewinnt, während bei COMBE die Reihe eine Gerade bildet. Dem genaueren Nachweis für die Berechtigung dieser Anordnung dient der Rest der Arbeit.

M. OFFNER (Ingolstadt).

TOULOUSE, VASCHIDE and PIERON. **Classification of Psychical Phenomena for Experimental Research.** *Mind*, N. S. 11 (44), 535—546. 1902.

Verff. betrachten es als eine Hauptaufgabe der Psychologie, festzustellen, worin das Charakteristische eines psychischen Phänomens liege. Als wesentliche Eigenschaften eines Bewusstseinszustandes erkennen sie die Intensität (schwach — stark), die Affektivität (Lust — Unlustton), die Objektivation (als Tendenz, sich in Handlung umzusetzen, bei Bewegungsvorstellungen, bei sensorischen Vorstellungen als Gewißheit, und zwar positiv gegenüber Lustbetonung, negativ gegenüber Schmerzbetonung), endlich die Affinität (als Streben nach Assoziation).

Die Sinnesempfindung ist kein Letztes, sondern eine Synthesis von unterbewußten Empfindungen. Die Sinnesempfindungen zerfallen in innere und äußere, für welche ein spezifisches Organ besteht; das Mittelglied zwischen beiden bilden die Tastempfindungen. Leben diese Sinnesempfindungen später wieder auf, so haben wir Erinnerungen; die sich dabei abspielenden Vorgänge bilden das Gedächtnis. Sinnesempfindungen haben das Streben sich zusammenzuschließen und so entsteht die Perzeption eines Objektes (im Wahrnehmungsbild). Ihrer mehrere von verschiedenen Objekten vereinigen sich gleichfalls und es bildet sich ein Begriff (Konzeption, Idee). Eine bestimmte Synthese solcher Begriffe ist das Urteil. In der Synthesis mehrerer Urteile besteht die Vernunft (reason). Alle diese Ge-